Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt

Band: 56 (1966)

Rubrik: Kleine Rorschacher Stadtchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine Rorschacher Stadtchronik

Franz Mächler

Oktober 1964

4. Oktober. Die Gemeinderatswahlen bringen eine Verschiebung im Kräfteverhältnis der Parteien. Das achte Mandat geht den Freisinnigen verloren, der Landesring muß auf seinen einzigen Vertreter verzichten, die Sozialdemokraten gewinnen zwei Sitze. Drei gleichstarke Fraktionen mit je sieben Mitgliedern bilden den neuen Gemeinderat.

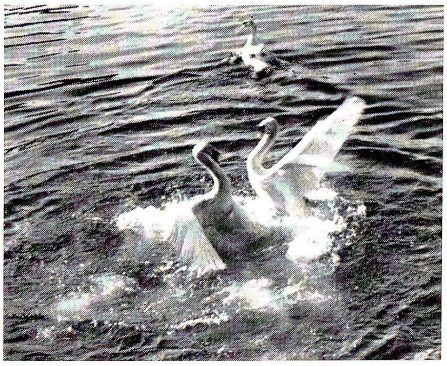
10. Oktober. Die Stadtmusik folgt dem ehrenvollen Ruf der Schweizerischen Landesausstellung in Lausanne und gibt in der Halle des fêtes ein Blasmusikkonzert mit Werken von Schweizer Komponisten.

13. Oktober. Das Winterprogramm des ‹Kleinen Rorschacher Zyklus› wird eröffnet mit einem Klavierabend in der neuen Aula des Lehrerseminars. Es spielt Helmut Brauß.

18. Oktober. In einer außerordentlichen Kirchgenossenversammlung wird die seit Monaten verwaiste zweite Pfarrstelle der evangelischen Kirchgemeinde besetzt. Pfarrer Rudolf Siegrist in Laufen am Rheinfall folgt der Berufung nach Rorschach. – Für den Einbau einer elektrischen Heizung in der Kirche bewilligen die Kirchgenossen 69 000 Franken.

25. Oktober. Die Wahlen in den Stadtrat und in den Gemeindeschulrat können in Minne durchgeführt werden. Aus dem Stadtrat nehmen Erwin Naef und Leonhard Spreiter nach treuer Pflichterfüllung für die Öffentlichkeit ihren Abschied. – Bei einer Stimmbeteiligung von rund 60 Prozent erhalten Stimmen und sind als Stadträte gewählt: Ernst Grob 1041, Hermann Herzog 1247, Willi Stoller 1226, Dr. Theo Gemperle (neu) 1334, Hans Rudolph (neu) 1268. Ernst Grob wird als Stadtammann mit 968 Stimmen in seinem Amte bestätigt. – An Stelle des zurücktretenden Dr. Heinrich Roth präsidiert Dr. med. Hans Tobler den Gemeindeschulrat.

27. Oktober. Ursula Buckel und Karlheinz Müller geben im Rahmen der von Prof. Paul Schmalz ins Leben gerufenen Aula-Konzerte einen künstlerisch hochstehenden Liederabend.



November

8. November. 300 Abgeordnete treffen sich in Rorschach zur 40. Delegiertenversammlung des st. gallischen Kantonalmusikverbandes.

16. November. Neue und alte Themen in der Gemeinderatssitzung: Eine Motion weist auf seltsame Zimmervermietungen an Fremdarbeiter hin. Es sollen gelegentlich sehr unwürdige und unhygienische Zustände herrschen. Der Motionär führt unter anderem aus, daß in einem Haus an der St. Gallerstraße 71 Ausländer in vier Wohnungen untergebracht seien. Wegen dem neuen Fremdarbeiterabkommen, das einen großen Familienzuzug zur Folge hat, wird auch die Wohnraumbeschaffung für Schweizer Familien prekär. – Fußgängern sollte das lebensgefährliche Überqueren der Staatsstraße beim äußern Bahnhof erspart werden durch den Bau einer Personenunterführung. Ein Projekt liegt vor. – Seeverschmutzung und Verkehrssanierung SBB gehören zu den längst bekannten Gesprächsstoffen im Rorschacher Gemeinderat.

21. November. An der diesjährigen Jungbürgerfeier wird auf eine eigentliche Festansprache verzichtet. Stadtammann E. Grob, Stadtrat Erwin Naef und der Gesprächsleiter Prof. Dr. Walter Wöhrle beantworten Fragen der jungen Schweizer. Die geistige Kontaktnahme ist erfreulich. Die anvisierten Themen lauten: Parteien, Jugendparlament, Presse, staatsbürgerliche Erziehung in den Schulen.

23. November. Eine Augen-Untersuchung an den Rorschacher Schulen ergibt folgendes überraschende Ergebnis: Nur 784 Schüler haben normale Augen. Die Eltern der übrigen Schüler werden darauf aufmerksam gemacht, daß eine Konsultation beim Augenarzt sehr empfehlenswert sei.

24. November. Im dritten Aula-Konzert spielt der jugendliche Klaus Heitz das Cello-Konzert von Dvorak. Prof. Paul Schmalz dirigiert das Bodensee-Symphonie-Orchester Konstanz.

25. November. Das neue Projekt für den Neubau auf dem Badhof-Areal an der Thurgauerstraße wird veröffentlicht. Die Finanzierungsfrage dieses Baues, der einen Kongreß-Saal mit 500 Plätzen vorsieht, gibt zu denken. Man spricht von einem Kostenanteil der Rorschacher von über drei Millionen Franken!

26. November. Der kleine Rorschacher Zyklus übernimmt das Patronat von zwei Theateraufführungen des Seminars. Die zeitkritischen Stücke ‹Endspiel› von Samuel Beckett und ‹Nächtliches Gespräch› von Friedrich Dürrenmatt geben Anlaß zu interessanten Auseinandersetzungen.

Dezember

2. Dezember. «Jahrgänge 1906, 1907, 1908 – abtreten!» – 159 Wehrmänner aus den Gemeinden Rorschach, Rorschacherberg und Eggersriet folgen dem Marschbefehl zur Entlassung aus der Wehrpflicht. Nach der Schlußinspektion in der Mariaberg-Turnhalle folgt ein besinnlich-froher Ausklang im Restaurant des Coop-Centers. Stadtammann Ernst Grob spricht freundliche Dankesworte an die entlassenen Soldaten und richtet den Appell an sie, bereit zu sein, wenn von den Gemeinden der Ruf an sie ergehe, in der Zivilschutzorganisation ihre Kenntnisse zur Verfügung zu stellen.

5. Dezember. Im 24. Adventskonzert des Damen- und Männerchors Helvetia unter Leitung von Paul Forster kommt eine zahlreiche Zuhörerschaft in den Genuß der Oratorium-Aufführung ‹Der Messias› von G. F. Händel. Es ist ein denkwürdiges Konzert in den Annalen der ‹Helvetia›.

12. Dezember. Frau Yvonne Gentsch, eine Rorschacherin, gibt im Zürcher Verlag Orell Füßli ein Jugendbuch heraus. ‹Zeltplatz am Meer› findet auf den Bücherseiten der Zeitungen gute Kritiken.

15. Dezember. Auf Empfehlung der Schulzahnärzte und der Schulärzte beschließt der Gemeindeschulrat die Einführung des ‹Pausenapfels› in den Schulen. Der Backwarenverkauf und der Genuß von Schleckwaren auf dem Schulareal ist ab Januar 1965 verboten. Die Pausenapfel-Aktion soll mithelfen, den Kampf gegen die allzu stark verbreitete Zahnkaries erfolgreich aufzunehmmen.

20. Dezember. Über hundert Männer aus allen Gemeinden des Bezirkes finden sich im alten Singsaal des Lehrerseminars ein, um vor dem Bezirksammann ihren Amtseid zu leisten. Dr. Josef Scherrer richtet ernste Worte an die Behördemitglieder. Die Ablegung des Amtseides stelle nicht nur ein verfassungsrechtliches Obligatorium dar. Damit verbunden sei das Bekenntnis der Zugehörigkeit zu einer christlichen Gemeinschaft, und deshalb werde Gott zum Zeugen angerufen, daß die neuen Behördevertreter Verfassung und Gesetz in der kommenden vierjährigen Amtszeit nie verletzen mögen.

22. Dezember. Unter dem Stichwort ‹Der Rorschacher Stadtrat gibt Auskunft› führt der Stadtrat erstmals eine offizielle Pressekonferenz durch. Die anwesenden Journalisten erhalten Gelegenheit, über aktuelle lokale Probleme informiert zu werden.

Januar 1965

Zivilstandswesen der Gemeinde Rorschach:

	Geburten	Trauungen	Todesfälle
1960	199	107	214
1961	195	119	206
1962	242	130	233
1963	252	118	232
1964	244	128	230

Bevölkerungsbewegung: Die Wohnbevölkerung der Gemeinde Rorschach beträgt am 31. Dezember 1964 13378 Personen gegenüber 13420 Personen im Vorjahr. In Rorschach wohnen 3480 Ausländer (Vorjahr 3406).

Aus den Rorschacher Pfarrbüchern:

Taufen

1960	Evangelisch	66	Katholisch	186
1961		70		200
1962		86		223
1963		67		233
1964		79		244

Trauungen

1960	Evangelisch	22	Katholisch	85
1961		17		114
1962		16		118
1963		15		132
1964		28		102

Todesfälle

1960	Evangelisch	70	Katholisch	73
1961		63		74
1962		67		84
1963		63		76
1964		62		93

7. Januar. Mit dem Abbruch der Liegenschaft ‹Hotel Krone› wird begonnen. Der Kronensaal war während Jahrzehnten der repräsentative Ort aller geselligen und kulturellen Veranstaltungen.

10. Januar. Unter dem Pseudonym Walter Saab legt ein Rorschacher Poet sein zweites Gedichtbändchen vor. Es heißt ‹Das Gnu und andere Tiere aus meinem Zoo›.

16. Januar. Die sportfreudigen Rorschacher wohnen der Eröffnung der Mehrzweck-Sporthalle beim Seminar Mariaberg bei.

17. Januar. Trotz Fernsehen und Illustrierten wird die Liebe zum guten Buch gepflegt. Im letzten Jahr konnte die Rorschacher Stadtbibliothek 5750 Bücher ausleihen.

19. Januar. Die von Prof. Paul Schmalz auf eigenes Risiko ins Leben gerufenen Aulakonzerte finden ihren Abschluß mit einem Konzert des Bodensee-Symphonieorchesters Konstanz. Dvoraks Symphonie ‹Aus der neuen Welt› und das Violinkonzert von Mendelssohn (Solist Walter Hofer) bilden den glanzvollen Höhepunkt einer Konzertreihe, die im kommenden Herbst fortgesetzt werden soll.

26. Januar. Weniger gefreute Einnahmequellen bedeuten die Bußenverfügungen der Polizeikommission. Im letzten Jahr wurden 4651 Übertretungen beurteilt. Statistiker würden sagen: Jeder dritte Rorschacher ist gebüßt worden. Der Katalog der Bußenverfügungen 1964 sieht so aus: Bahnpolizei 2, Betrunkenheit 31, Fahrradverkehr 103, Fremdenpolizei 4, Lebensmittelverordnung 5, Nichtteilnahme an Urnenabstimmungen 404, Ruhestörung und Unfug 30, stadträtliche Verbote 2109, Verweigerung von Angaben 6, Verschiedene 4, Wirtschaftspolizei 1953 (Prost!).

Februar

7. Februar. Amtseinsetzung von Pfarrer Rudolf Siegrist. In einem stark besuchten Festgottesdienst in der evangelischen Kirche führt der Dekan des Pfarrkapitels St.Gallen, P. Candrian, den neugewählten Seelsorger in sein Amt ein. – Über einen Mangel an guten musikalischen Veranstaltungen kann man sich in diesem Winter wahrlich nicht beklagen. Heute konzertiert der Orchesterverein unter Leitung von Prof. Max Heitz im evangelischen Kirchgemeindehaus. Solist ist der Amerikaner Edwar H. Tarr (Trompete).

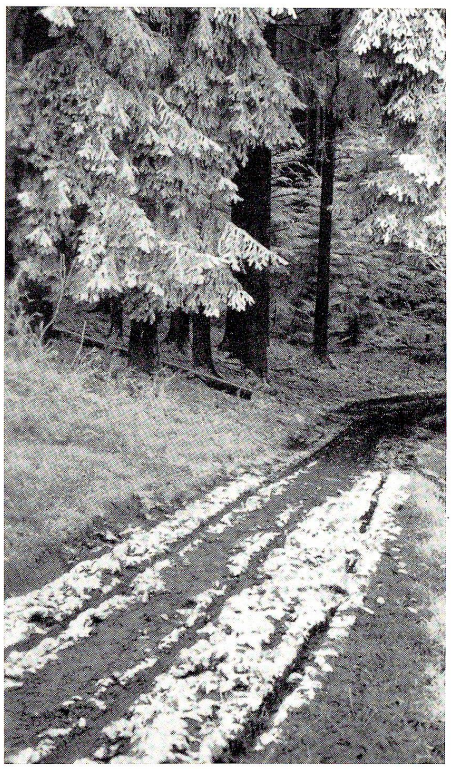
8. Februar. Im Gemeinderat wird ein neuer Projektierungskredit von 40000 Franken für die Seeufergestaltung bewilligt. In den verschiedenen Voten kommt eindeutig der Wunsch zum Ausdruck, daß nun endlich mit der Seeufergestaltung vorwärts gemacht werden soll. «Es ist keine Zeit mehr zu verlieren.»

23. Februar. Unter dem Titel ‹Abendmusik› singen und spielen Seminaristen geistliche Werke. Das Konzert steht unter dem Patronat des ‹Kleinen Rorschacher Zyklus›.

25. Februar. In der Gewerbeschule Rorschach werden mehr als 800 Schüler unterrichtet. Wie vielfältig Arbeit und Ziele dieser Bildungsstätte sind, dokumentiert eindrücklich eine vielbesuchte Ausstellung im Mariabergschulhaus.

27. Februar. Vor zehn Jahren gründeten Exil-Rorschacher in Zürich einen Rorschacherverein. Stadtammann Ernst Grob überbringt am Jubiläumsabend die Grüße und Glückwünsche der Heimatstadt, während Ortsbürgerpräsident Richard Grünberger in einem gehaltvollen Lichtbildervortrag über ‹Rorschach einst und jetzt› die 250 Teilnehmer erfreut.

März



28. Februar. Nicht gerade überbordend, aber dennoch lustig und ausgesprochen heiter ist die diesjährige Rorschacher Fasnacht. Schnitzelbank-Cliquen blättern in der lokalen ‹Chronique scandaleuse›, die Jugend amüsiert sich glänzend am sonntäglichen Kinderumzug, und die totgesagte Maskenparade erhält neuen Auftrieb.

13. März. Der Männerchor Frohsinn wählt als neuen musikalischen Leiter Siegfried Jud, Musikdirektor in Altstätten.

15. März. Viel zu reden in der Öffentlichkeit gibt ein Nachtragskreditbegehren von 3,2 Millionen Franken (abzüglich der kantonalen Subvention von 60 Prozent) für den Um- und Ausbau des städtischen Krankenhauses. Eine neutrale Untersuchungskommission soll die Verantwortlichkeit für die Überschreitung des ursprünglichen Kredites abklären.

20. März. Museumsvorsteher Jakob Wahrenberger widerlegt das Märchen vom Kulturpflänzchen, das in Rorschach an der Schattenhalde vegetieren muß. «Wenn behauptet wird, Rorschach sei in kulturellen Belangen ein Holzboden, so trifft dies für das Heimatmuseum jedenfalls nicht zu. In unseren Ausstellungen wurden 1964 für rund 17 000 Franken Bilder verkauft.»

21. März. Zum letzten Mal kommen die evangelischen Kirchgenossen der seit 1. Januar 1965 getrennten Kirchgemeinden Rorschach und Goldach zur Entgegennahme von Amtsbericht und Jahresrechnung zusammen. Der neue Präsident der Kirchgemeinde Rorschach, Max Hänsenberger, gedenkt der Wichtigkeit dieser historischen Versammlung mit den Worten: «Jede Gemeinde geht nun ihre eigenen Wege. Trotz dieser Trennung hoffen wir, daß eine innere Verbundenheit bestehen bleiben möge. Herr Präsident Brunner hat die beiden Gemeinden mit Mutter und Tochter verglichen. Eine gute Tochter wird ihrer Mutter immer mit Dankbarkeit gedenken und wäre sogar bereit, ihr beizustehen. Eine gute Mutter wird sich freuen, wenn sich die Tochter im Leben gut macht. Auch sie wäre bereit, zu helfen, wenn es der Tochter schlecht gehen sollte. Möge daher Goldach ein gute Tochter und Rorschach eine gute Mutter sein!»

22. März. Die katholischen Kirchgenossen stimmen dem Verkauf des Meßmerhauses an der Kirchstraße 8 im Betrage von 80 000 Fr. an die PTT diskussionslos zu. Die ordentliche Kirchensteuer kann um 5 Prozent gesenkt werden.

24. März. In einem Wohltätigkeitskonzert debütiert die junge Rorschacher Pianistin Elisabeth Schenk. Die Musikkritiker sagen der Künstlerin eine große Laufbahn voraus. Der Beifall der Rorschacher ist groß.

April

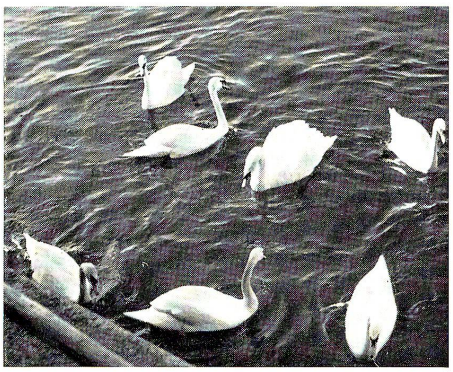
4. April. Unter Leitung von Prof. Paul Schmalz singt der Kantonale Lehrergesangverein in der evangelischen Kirche Rossinis ‹Stabat Mater›.

5. April. Nach dem Abbruch der ‹Krone› verschwindet nun das Gebäude des Schweizerischen Bankvereins (ehemals alte Post) gegenüber dem Hafenbahnhof. Ein moderner Zweckbau soll den Anforderungen des heutigen Bankbetriebes genügen. Das Gesicht der Rorschacher Altstadt verändert sich sehr.

7. April. In unserer Hafenstadt wohnen 3480 Ausländer. Der verhältnismäßig große Ausländerbestand und der Nachzug der Familien stellt die Gemeinde immer wieder vor schwierige Sozialprobleme, wie Unterkunft, Beanspruchung der Sozial-Einrichtungen (Krankenhaus, Krankenkasse, Kinderheim, Schule usw.). Der große Teil der ausländischen Arbeiter ist jedoch nicht assimilationswillig und möchte hier nicht seßhaft werden.

19. April. Stürmisches und regnerisches Wetter geben den Osterfeiertagen eine unfreundliche Note. Es schneit bis in die Niederungen hinunter.

20. April. Der musischen Erziehung des Kindes wird heute in der Schule mehr Aufmerksamkeit geschenkt als früher. Im Rahmen von Fortbildungstagungen führt das Lehrerseminar eine zweite musische Woche durch, in welcher Schulspiel, choreographische Grundelemente und Bühnenbildgestaltung besprochen und erprobt werden.



Mai

15. Mai. Die mit dem Wappen von Rorschach geschmückte Gotthardlokomotive Nr. 11458 wird auf dem Areal des Hafenbahnhofes von jung und alt bestaunt.

16. Mai. Das viel diskutierte Nachtragskreditbegehren für den Um- und Ausbau des Krankenhauses wird von 950 Bürgern mit Ja bewilligt. 438 Bürger stimmen Nein.

31. Mai. Seit Monaten bildet das Wetter in Ermangelung größerer Sorgen das Gesprächsthema. Nässe und Kälte vertreiben das ersehnte Frühlingswetter.

Juni

1. Juni. Im Bericht der Untersuchungskommission, welche die Verantwortlichkeit wegen den bedeutenden Kostenüberschreitungen beim Krankenhausumbau abklären soll, wird erklärt, daß der Stadtammann für die Nichtausführung von Beschlüssen die Verantwortung trägt. «Rückblickend ist es leicht, die begangenen Fehler festzustellen. In der damaligen Situation war es für die behandelnden Organe wesentlich schwerer, die richtige Entscheidung zu treffen.» Als Ursachen der Kreditüberschreitung werden Baukostenverteuerung und Projektänderungen genannt.

10. Juni. Nach dem überlangen Winter und dem nassen Frühling folgt ein trostloser Frühsommer. Das Heu kann noch nicht eingebracht werden.

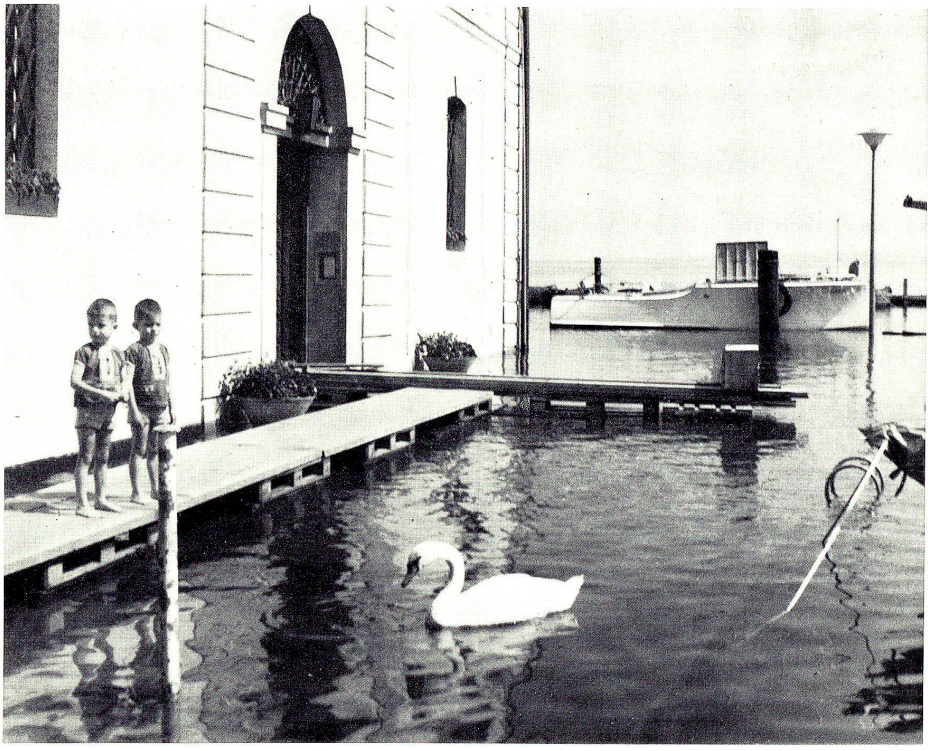
11. Juni. Langanhaltende Regenfälle bringen große Landschäden. Aus dem In- und Ausland werden Überschwemmungen gemeldet. Unser Bodensee steigt und steigt und hat gestern Nacht die Hochwassergrenze überschritten. Bereits sind viele Kellerräume, vor allem an der Hauptstraße und an der Thurgauerstraße, unter Wasser. Das Regenwetter scheint kein Ende zu haben. Wird nach der berühmten Seegfrörni ein unwillkommenes Hochwasser folgen?

12. Juni. Der Hafenpegel klettert innert kurzer Zeit von 396,84 Meter auf 397,13 Meter. Das letzte große Hochwasser im Jahre 1926 verzeichnete einen Höchststand des Pegels von 397,77 Metern.

13. Juni. Viel Volk kommt nach Rorschach, um den übervollen Bodensee sehen zu können. An den Schiffsanlegeplätzen müssen erhöhte Einstiegrampen gebaut werden. Das Wasser überschwemmt bereits den Vorplatz des Kornhauses. Fußbäder sind gratis.

Das Hochwasser in Rorschach

Sämtliche Photos von H. Labhart



Oben: Überschwemmte Bahngeleise beim westlichen Seepark

Rechts: Kunst- und Geschichtsfreunde müssen den Notsteg benützen, um ins Heimatmuseum gelangen zu können

17. Juni. Innert einem Tag ist der See um weitere 9 cm gestiegen. Am heutigen Fronleichnamstag rast ein heftiger Weststurm über den See. An flachen Uferstellen überschlagen die Wellen den Ufersaum. Der Kabisplatz ist bis zur Hälfte überflutet. Im östlichen Seepark wird die Ufermauer unterspült und droht einzustürzen. Eine Riesenulme an der östlichen Promenadenstraße hält dem Sturm nicht stand. Wegen sturmgefährdeten Pappeln muß ein Teil des Seeparks abgesperrt werden.

21. Juni. Das Kantonsgericht weist die Klage tessinischer Kommunisten gegen den Nebelspalter in Rorschach ab. Bereits vor einem Jahr unterlagen die Kläger vor dem Bezirksgericht Rorschach.

22. Juni. Konditoren aus allen Landesteilen treffen sich in Rorschach zur Generalversammlung des Schweizerischen Konditormeister-Verbandes.

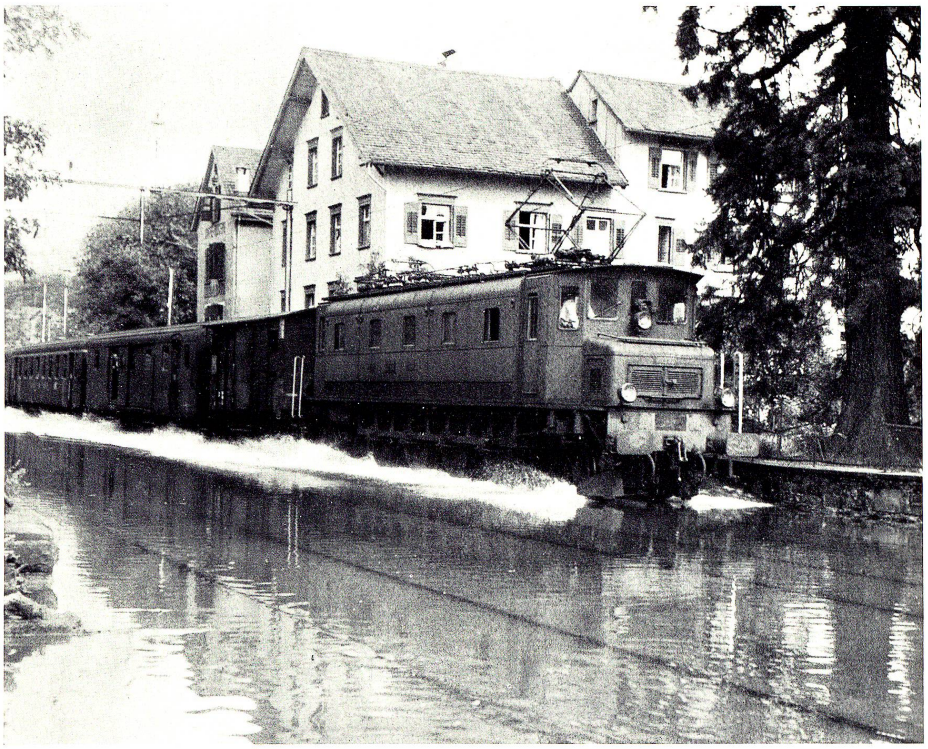
24. Juni. Der Bodensee steigt unaufhörlich weiter. Die Geleise zwischen Hafenbahnhof und äußerem Bahnhof sind auf einer großen Strecke vollständig unter Wasser. Von der Rheinmündung wird gemeldet, daß der Rhein riesige Mengen von Schmelzwasser mit sich führt. Das Restaurant ‹Weißes Haus› in Altenrhein ist ganz vom Hochwasser umspült. Der Besitzer eines Rorschacher Restaurants inseriert: «Ich ersuche meine werte Kundschaft, mit Gummistiefeln oder barfuß zu erscheinen, da Hochwasser im Restaurant.»

25. Juni. Nach dem seit Tagen und Wochen stets anhaltenden Anstieg des Bodensees scheint eine Beruhigung einzutreten. Der Pegelstand ist in den letzten 24 Stunden gleich geblieben.

27. Juni. Eine wahre Völkerwanderung zieht heute, am dritten ‹Hochwasser-Sonntag›, den Gestaden des über die Ufer getretenen Bodensees entlang. Im Gebiet des Kornhauses, des Güterschuppens, des Kabisplatzes und des Seeparks werden Laufstege angelegt. Seit zwei Tagen ist der See nicht mehr gestiegen. Heutiger Wasserstand 397,57 Meter. Am 10. März 1965, dem Tag des niedrigsten Wasserstandes im letzten Winter, lag der Seespiegel um 2,73 Meter tiefer!

28. Juni. Die st. gallische Synode als oberste evangelische Kirchenbehörde versammelt sich in Rorschach zur ordentlichen Jahrestagung.

29. Juni. Ausgiebige Gewitterregen machen den Hausbesitzern im Hafenquartier und an der Thurgauerstraße erneute Sorgen. Auch die SBB hat nicht kleine Schwierigkeiten, den Bahnbetrieb zwischen Hafen und äußerem Bahnhof aufrecht zu erhalten. Die Lokomotivführer haben Vorschrift, die Geschwindigkeit der Züge auf dieser Strecke auf 10 Stundenkilometer herabzusetzen. Weil das eindringende Wasser die Kommandoleitung der Weichen unbrauchbar gemacht hat, müssen die Weichen wie einst wieder von Hand gestellt werden.



Zu den Bildern auf der gegenüberliegenden Seite:
Überschwemmter Kabisplatz und Bahnübergang beim Café Schnell

Zu den Bildern auf dieser Seite:
Auf der Fahrt nach Rorschach-Hafen und Rorschacher Jugend vergnügt sich!

Juli

1. Juli. Der Bodenseespiegel sinkt. Man atmet auf, daß die Hochwassergefahr gebannt ist. Die Überschwemmungen gehören der Vergangenheit an. Das Tagesgespräch wendet sich anderen Themen zu.

5. Juli. Eine gemeinderätliche Motion will den Stadtrat einladen, die Frage zu prüfen, ob angesichts der zunehmenden Gewässerverschmutzung ein weiteres Verbleiben der Stadt Rorschach im Hochrheinschiffahrtsverband wünschenswert sei. Mit 10 zu 8 Stimmen wird die Motion vom Gemeinderat abgelehnt.

9. Juli. Wegen der kalten Witterung muß ein Serenadenabend in die Aula des Seminars verlegt werden. Der Orchesterverein und der Damen- und Männerchor Helvetia lassen mit ihrem musikalischen Sommerstrauß die Wettersorgen vergessen.

10. Juli. Zwei junge Mitglieder des Rorschacher Seerettungsdienstes, Siegfried Eschenmoser und Kurt Hoffmann, haben vor einem Jahr zwei Erwachsene und vier Kinder aus einem gekenterten Segelboot gerettet. Stadtammann Ernst Grob kann den beiden mutigen Männern das Ehrendiplom der Carnegie-Stiftung überreichen.

14. Juli. Im Bericht über das Schuljahr 1964/65 des Lehrerseminars Mariaberg wird nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß trotz dem Erweiterungsbau die Raumnot nur gemildert, nicht aber behoben ist. Der Lehrermangel ist stärker denn je. Bereits im kommenden Schuljahr müssen zwei Klassen mehr geführt werden.

20. Juli. Die Bodenseefischer klagen über ausgesprochen schlechte Fangergebnisse. Schuld daran ist die vorgeschriebene Maschenweite der Netze.

29. Juli. Der Gemeindeschulrat teilt mit, daß wegen der Seeverschmutzung den Eltern nicht mehr zugemutet werden könne, ihre Kinder im See baden zu lassen. Er beschließt, es seien jene Kinder bis auf weiteres vom Baden im See zu befreien, deren Eltern dem Klassenlehrer eine schriftliche Mitteilung zugehen lassen. – Die Rorschacher Schulzahnärzte sind kaum mehr imstande, ihre Schüler-Patienten vertragsgemäß zu behandeln. Dem Schulrat wird empfohlen, die Errichtung einer eigenen, vollamtlichen Schulzahnklinik zu prüfen. – Eine Umfrage in allen Schulklassen hat ergeben, daß nur sieben Italienerkinder der deutschen Sprache zu wenig mächtig sind, um dem Unterricht ohne weiteres folgen zu können.

31. Juli. Nationalrat Ernst Grob gibt bekannt, daß er auf 31. März 1966 als Rorschacher Stadtammann zurücktritt. Man geht wohl kaum fehl, anzunehmen, daß die teilweise allzu heftige und perfide Kritik wegen des Nachtragskredites für den Krankenhaus-Umbau dazu beigetragen hat, daß Stadtammann Grob zu diesem unerwarteten Rücktrittsentschluß kam.

August

5. August. Das gegenwärtig in der Bodanwerft in Kreßbronn im Bau befindliche Mehrzweck-Fährschiff, das für den Trajekt-Verkehr zwischen Romanshorn und Friedrichshafen bestimmt ist, wird den Namen ‹Rorschach› erhalten.

12. August. Erschreckende Ausmaße nimmt der Lehrermangel im Kanton St. Gallen an. Obschon das Lehrerseminar in Rorschach überfüllt ist, können nicht alle vakanten Stellen besetzt werden.

13. August. In einem Communiqué des Stadtrates wird das Resultat einer Besprechung zwischen Vertretern der Schweizerischen Bundesbahnen, des Kantons und der Stadt Rorschach bekanntgegeben: Das Tunnelprojekt, das endlich die Rorschacher Verkehrsprobleme entscheidend lösen könnte, ist gut, aber zu teuer! Die Gesamtkosten sind mit 72 Millionen Franken errechnet. Der Kanton und die Stadt Rorschach müßten zirka 24 Millionen Franken aufwenden. An der Konferenz wird die teilweise Höherlegung des Bahntrasses als einzig realisierbares Projekt nochmals erwähnt. Die Bürgerschaft hat im Jahre 1959 diesen Vorschlag bereits eindeutig abgelehnt. Der Gemeinderat wird sich bald mit dem Ergebnis der Konferenz befassen.

17. August. In einem offenen Brief des Verkehrsvereins an den Stadtrat wird auf den zunehmenden Nachtlärm in Rorschach hingewiesen und um behördliche Abhilfe dieses ungefreuten Zustandes gebeten.

24. August. An den Rekrutenaushebungen schwingt Rorschacherberg mit 88,9 Prozent Diensttauglichen weit obenaus. Rorschach liegt mit 78,4 Prozent etwas unter dem Durchschnitt.

31. August. Aus dem seinerzeit vieldiskutierten und vom Eidgenössischen Militärdepartement abgelehnten Erdkampfflugzeug P-16, das in Altenrhein entwickelt worden war, ist in amerikanisch-schweizerischer Zusammenarbeit das schnellste Privatflugzeug der Welt entstanden. Der Lear Jet, gebaut in Michigan, wird der Presse in Altenrhein vorgeführt.

September

4. September. Der Musikverein Eintracht nennt sich künftig Stadtharmonie Eintracht.

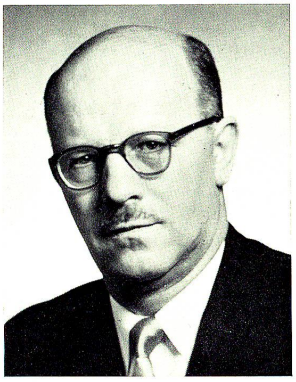
10. September. In einem Aufklärungs-Vortrag wird die Rorschacher Lehrerschaft eindrücklich auf die verheerenden Folgen der Zahnfäulnis aufmerksam gemacht. Die Erfahrung zeigt, daß das Elternhaus zur Kariesverhütung zu wenig beiträgt, weshalb die Schule beitragen soll, durch geeignete Aufklärung bei Jugendlichen mitzuhelfen an der Eindämmung der Volksseuche. Es wird das Beispiel der toggenburgischen Gemeinde Stein erwähnt, die vor Einführung der Prophylaxe pro Schüler und Jahr 167 Franken ausgeben mußte. Heute belaufen sich die Zahnbehandlungen auf durchschnittlich 15 Franken.

21. September. Vielversprechend ist der Auftakt zum neuen Programm der Aula-Konzerte. Adrian Aeschbacher spielt das Klavierkonzert Nr. 1 von Tschaikowsky. Prof. Paul Schmalz dirigiert das Bodensee-Symphonieorchester Konstanz.

24. September. Ein nationalrätlicher Vorstoß, die Seestraße Kreuzlingen–Rorschach soll in das schweizerische Nationalstraßennetz aufgenommen werden, findet eine unbefriedigende und ausweichende bundesrätliche Antwort.

28. September. Das Heimatmuseum darf auf erfolgreiche und stark besuchte Wechselausstellungen zurückblicken. Der Kunstinteressierte sah Bilder von Hans Ruedi Bürki (Rorschacherberg), Otto Bruderer (Waldstatt), Ernst Graf (Ermatingen), Maly Blumer (Basel) und Willy Koch (St. Gallen). – Das See-Restaurant hat begonnen, in seinen Räumen ebenfalls Wechselausstellungen zu veranstalten.

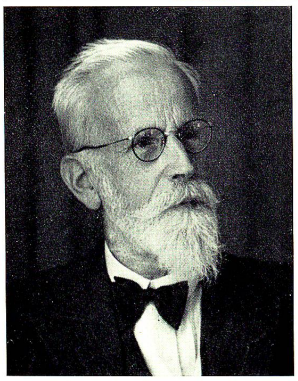
Unsere Toten



Louis Sidler
Zahnarzt

2. November 1897 – 3. November 1964

Der Name Louis Sidler ist mit dem gesellschaftlich-kulturellen Leben von Rorschach eng verknüpft. Während mehr als 30 Jahren wirkte Louis Sidler als Sänger und aktiver Förderer des Männerchor-Ideals im Männerchor Helvetia und im Kantonal-Gesangverein. Von 1934 bis 1956 präsidierte er den Chor in überlegener Weise und war der Initiant großer Konzerte, die in den kulturellen Annalen unserer Stadt eingetragen sind. Die ‹Helvetia› ernannte Louis Sidler zum Ehrenpräsidenten. Er war ein geschätzter Mitbürger und ausgezeichneter Berufsmann. Seine konziliante Art brachte ihm einen großen Freundeskreis, der dem Verstorbenen ein gutes Andenken bewahrt.



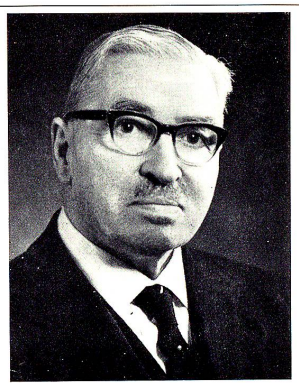
Wilhelm Willwoll
Kaufmann

4. Mai 1877 – 22. Januar 1965

Mit dem Tod von Wilhelm Willwoll ist eine stadtbekannte Persönlichkeit dahingegangen, die mit dem Leben unserer Hafenstadt eng verbunden war. Von Beruf Textilfachmann, der die Blüte und den Niedergang der Stickerei-Industrie erlebte, fand Wilhelm Willwoll an allen öffentlichen Fragen großes Interesse. Nicht weniger als 25 Jahre lang wirkte er als profilierter Mann im Gemeindeparlament und leitete längere Zeit auch die Tuberkulose-Fürsorgestelle. Bis in sein hohes Alter war ihm eine beneidenswerte Gesundheit beschieden, die es Wilhelm Willwoll erlaubte, Anteil zu nehmen am öffentlichen Geschehen.

29. September. Rückblick auf das Wetter. Wir können dem vergangenen Sommer keinen Lorbeerkranz widmen. Regenspender Pluvius war allzu gebefreudig. Wer Sonne suchte, fand sie nur in südlichen Gegenden. Die Hotelbetriebe am Bodensee hatten große Ausfälle. Aus landwirtschaftlichen Kreisen wird gemeldet, daß nach sorgfältigen Schätzungen nur 42 Prozent einer Vollernte zu erwarten sind. Das reife Obst wird bedeutend später auf den Markt kommen.

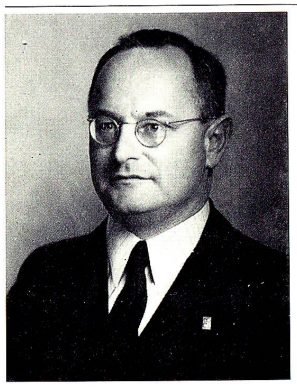
30. September. Der vorliegende Jahresrapport des Chronisten verzeichnet keine ‹großen› Ereignisse (außer dem Vermerk über das Bodenseehochwasser!). Das Leben in der Hafenstadt nahm seinen gewohnten ruhigen Gang. Das ist gut so. Dennoch hat jeder sein kleines oder größeres Bündel Sorgen zu tragen. Mit vielen Problemen muß sich auch die Öffentlichkeit immer wieder auseinandersetzen. Viele große und kostspielige Aufgaben warten auf die Mitarbeit oder zumindest auf das Verständnis der Bevölkerung. Mit großer Sorge beobachten wir die immer stärker werdende Seeverschmutzung. Auch die Verkehrsmisere muß auf die beste Weise gelöst werden. Unsere Stadt hat mit dem Zuzug von einigen tausend ausländischen Arbeitern einen anderen Akzent erhalten. Mit stiller Wehmut denken wir auch an alte, längst vertraute Häuser, die abgerissen wurden oder denen das Todesurteil bevorsteht. Die neue Zeit verlangt ihre Opfer. Manche wertvolle Anlässe brachte das Volk zusammen. Der Ausblick in den kommenden Winter ist wiederum vielverheißend. Kulturelle Vereinigungen wie Rorschacher Zyklus, Aula-Konzerte, Seminartheater, einige tatkräftige Vereine, nicht vergessen auch die besteingeführten Steig-Konzerte in Rorschacherberg, veröffentlichen ihre neuen Programme. Den Rorschachern werden wiederum viele Kostbarkeiten aus der Welt des Beständigen und Bleibenden vermittelt. Das Wort ‹Provinz› hat für Rorschach keine Gültigkeit. Die Heimat am See ist für jeden ein Ort beglückender Gemeinschaft, sofern er sich die Mühe nimmt, das Seinige dazu beizutragen, daß dieser Ort für sich und seine Mitmenschen zur Heimat wird.



Friedrich Huber
Direktor

22. Februar 1883 – 13. Februar 1965

Um die Entwicklung der hiesigen Textilindustrie hat sich Friedrich Huber sehr verdient gemacht. Während vielen Jahren stand er der Mettler-Müller AG, Rorschach, als umsichtiger Direktor vor. Sein zäher Durchhaltewille ermöglichte ihm, die schwierigen Engpässe während den Krisenjahren zu meistern und den Betrieb der bekannten Nähfadenfabrik, Zwirnerei und Stickerei zu voller Blüte zu bringen. Das Personal schätzte Direktor Friedrich Huber als sozial eingestellten Arbeitgeber. Seine markante Persönlichkeit zeichnete sich auch aus durch uneigennützige Dienste für das Humanitäre. Friedrich Hubers Tätigkeit als Präsident der Sektion Bodan-Rheintal des Roten Kreuzes bleibt unvergessen.

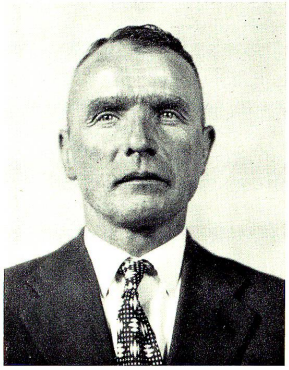


Louis Merk
alt Gemeinderat

31. Januar 1899 – 4. März 1965

Louis Merk setzte sich mit besonderer Hingabe für die berufliche und soziale Hebung des Kaufmannstandes ein. Viele Jahre gehörte er dem Vorstand des Kaufmännischen Vereins Rorschach an, 1926 bis 1929 als Präsident und von 1932 bis 1938 als Vorsitzender des Unterrichtsrates. Als Vertreter der Jungliberalen diente Louis Merk während einer Amtsdauer im Gemeinderat. Nach seiner aus Gesundheitsrücksichten vorzeitig erfolgten Pensionierung arbeitete er als Kassier für den Sparverein Rorschach. Vorbildliche Toleranz und spontaner Dienst für die Öffentlichkeit waren für Louis Merk eine Selbstverständlichkeit.

Oskar Büchi
alt Gemeinderat
14. Juli 1909 – 16. März 1965



Im Alter von erst 55 Jahren ist Oskar Büchi nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. Nach seiner Ausbildung als Schlosser in der Lokomotivfabrik Winterthur trat er als Lokomotivführer in den Dienst der Schweizerischen Bundesbahnen. Die vielfältigen Aufgaben der Gemeinde und der Kirche lagen ihm sehr am Herzen. Als Vertreter der Sozialdemokraten betätigte sich Oskar Büchi mit viel Initiative im Gemeinderat. Viele Jahre gehörte Oskar Büchi dem Vorstand des evangelischen Kindergartenvereins und der Geschäftsprüfungskommission der Kirchgemeinde an.

Karl Haaga
Kirchenmaler
21. April 1886 – 30. August 1965

Der Verstorbene war einer der bekanntesten Restauratoren der Schweiz. Im Laufe der Jahre führte Karl Haaga in etwa 300 Kirchen Gesamt- und Teilrenovationen durch. An Arbeiten aus der näheren Umgebung sind besonders zu erwähnen die Innenrenovation der Pfarrkirche Rorschach, ferner Steinach, Kreuzlingen, Bernhardzell, die Stiftsbibliothek St. Gallen, die Kirchen in Fischingen, Berneck, die romanische Kapelle Degenau bei Bischofszell. Karl Haaga hat seinen künstlerischen Beruf im Dienste der Ars sacra mit Auszeichnung ausgeübt. In der eidgenössischen Denkmalpflege war er ein kompetenter Mitarbeiter.

Allein

Es führen über die Erde
Straßen und Wege viel,
Aber alle haben
das selbe Ziel.

Du kannst reiten und fahren
Zu zwein und drein,
Den letzten Schritt mußt du
Gehen allein.

Drum ist kein Wissen
Noch Können so gut,
Als daß man alles Schwere
Alleine tut. Hermann Hesse